

Mariele Millowitsch: „Wenn ich ein Problem lösen will und nicht weiterkomme, verliere ich schnell die Geduld“

Am Karsamstag ermittelt Marie Brand im 33. Fall der ZDF-Erfolgskrimireihe

INTERVIEW MIT MARIELE MILLOWITSCH

Anmoderation:

Auf Mariele Millowitsch als Kommissarin Marie Brand ist absolut Verlass. Dem ZDF sichert sie regelmäßig Traumquoten. Stolze 8,3 Millionen Zuschauer waren es beispielsweise diesen Januar. Am 8. April gehen Mariele Millowitsch und Hinnerk Schönemann in ihren Paraderollen wieder auf Verbrecherjagd. Dabei bekommen sie es mit einem äußerst vielschichtigen Mordfall zu tun, inklusive jeder Menge Verdächtiger, die allesamt wichtige Details verheimlichen. Brand und Simmel müssen eine Mauer des Schweigens durchbrechen. Am Karsamstag um 20 Uhr 15 zeigt das ZDF „Marie Brand und die falsche Wahrheit“. Bereits eine Woche vorher läuft der Fall in der ZDFmediathek.

Wir haben uns mit der mehrfach preisgekrönten Hauptdarstellerin Mariele Millowitsch über den Film unterhalten.

1. Frau Millowitsch, als Marie Brand übernehmen Sie Ihren insgesamt 33. Fall. Um was geht es denn dieses Mal?

In diesem Fall geht es darum, dass es auf einer Party einen Toten gibt und man herausfinden muss, was da im Spiel ist. Der Fall spielt unter jungen Leuten und es geht auch um K.O.-Tropfen und wie man an sowas rankommt. Also eigentlich ein relativ aktuelles Thema. Das ist ja immer die Gefahr, dass man etwas eingeflößt bekommt, wenn man nicht auf sein Getränk aufpasst (lacht). Das klingt jetzt doof, ist aber so. (0:22)

2. Der Fall ist ziemlich verzwickelt, es gibt jede Menge Verdächtiger und alle haben sie ein Motiv. Wie behält Marie Brand da den Überblick?

Tja, Marie Brand hat zum einen vorher das Drehbuch gelesen. Und zum anderen behaupte ich zwar immer, dass ich den Überblick hätte – also als Mariele hätte ich ihn schon nach zehn Minuten nicht mehr –, aber Frau Brand beißt sich nun mal fest und ist ein Hirn. Man sagt ja immer, sie sei das Gehirn und Herr Simmel sei der Körper. Sie kanns einfach, basta (lacht). (0:18)

3. Ihr Serienkollege Hinnerk Schönemann ist fast die gesamte Folge über auf Krücken angewiesen. Was ist ihm denn passiert?

Er hat sich ein bisschen den Muskel verrissen, weil er hinter einem Verdächtigen hergelaufen ist und ihn nicht erwischt hat. Und weil er nicht zugeben will, dass er ihn nicht erwischt hat, weil er zu langsam war und vielleicht zu alt ist – das böse Wort A-L-T –, hat er einfach so getan, als wäre er verletzt und hätte sich einen schweren Muskelfaserriss zugezogen. Das muss er jetzt leider durchziehen, damit er sich nicht als Lügner entblößt. (0:21)

4. Bei den vielen düsteren Plots mit Mord und Totschlag bringt einen die positive Chemie zwischen Marie Brand und Jürgen Simmel immer wieder zum Schmunzeln. Läuft es denn zwischen Ihnen Beiden auch privat so harmonisch?

Absolut. Wir witzeln zwar nicht so furchtbar viel rum wie die beiden Figuren. Aber wir haben wie in der Serie den gleichen heiteren Unterton, weil wir uns sehr respektieren. Der Hinnerk arbeitet auch völlig anders als ich. Der spielt aus dem Bauch heraus und ich gucke ihm immer dabei zu und gehe darauf ein. Mir macht das Spaß, mit ihm zu arbeiten und wir sind Freunde. (0:21)

5. Sie spielen Marie Brand jetzt schon seit 15 Jahren. Ist für Sie diese Rolle noch genauso interessant wie bei der ersten Folge?

Ja, das macht mir immer noch Spaß. Weil ich mit Hinnerk gut zurechtkomme und mich immer auf die Kollegen freue. Ich lese die Drehbücher und wenn die Besetzung kommt, schaue ich die Menschen, die kommen, an und bin gespannt, was die so machen. Ich bin immer sehr neugierig auf alles und deswegen habe ich noch Freude daran. Und die Drehbücher sind auch wirklich immer gut. (0:19)

6. Also könnten Sie sich grundsätzlich vorstellen, die Rolle auch für weitere 15 Jahre zu spielen?

(lacht) Ja, rein theoretisch schon. Mal gucken, ob das Schicksal da mitspielt. Aber klar. (0:07)

7. Die TV-Quoten sind bei den letzten Folgen außergewöhnlich hoch gewesen – bis zu 9 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer. Was glauben Sie, warum kommt das Format nach wie vor so gut an?

Ich glaube, es liegt an dem heiteren Unterton. Wir ziehen das nicht alles so dunkel durch. Es gibt natürlich Thematiken, bei denen man keine Witzchen machen kann. Aber sobald es ein bisschen Luft für einen heiteren Unterton gibt, wird das auch genutzt. Vielleicht ist es das, dass die Leute zwischendurch mal vom Haken beim Schauen wollen und es entspannter haben möchten, bevor man sich wieder auf den jeweils dunklen oder weniger dunklen Fall einlassen muss. Auch als Zuschauer natürlich. (0:26)

8. Wie viel Mariele Millowitsch steckt eigentlich inzwischen in Marie Brand?

(lacht) Natürlich immer ein ganzes Stück. Wobei Frau Brand jetzt nicht bewegungssüchtig ist, sage ich mal. Sie spricht nicht mit Händen und Füßen und hampelt nicht herum. Das macht der Herr Simmel. Ich bin da anders, spreche eben mit Händen und Füßen. Ich bin auch nicht so ein analytischer Mensch wie Frau Brand. Wenn ich ein Problem versuche zu lösen und nicht weiterkomme, verliere ich recht schnell die Geduld und schmeiße das Zeug hin und spucke drauf. Frau Brand macht sowas nicht, die zieht das bis zum Schluss durch, auch wenn sie sich mal in etwas verbeißt. Das hat sie nicht von mir. (0:33)

Abmoderation:

Mariele Millowitsch im Interview. „Marie Brand und die falsche Wahrheit“ läuft am Karsamstag, 8. April um 20 Uhr 15 im ZDF. Bereits ab dem 1. April ist der Film in der ZDFmediathek abrufbar.

Ansprechpartner:

ZDF, Christian Schäfer-Koch, 06131 7015380

all4radio

Agentur für Radio-Kommunikation

all4radio, Dominic Wölfel, 0711 3277759 0